©Österr. Fischereiverband u. Bundesamt f. Wasserwirtschaft, download unter www.zobodat.at

Aktuelle Informationen

Neuigkeiten · Berichte · Termine

Terminkalender

23. 4. 2006	**Koi & Stör & Garten**, Präsentation und Verkauf im Schloss Steinhaus bei Wels von 9.00 bis 17.00 Uhr.
9. 5. – 11. 5. 2006	**Probennahmekurs 2006** im Schloss Mattsee. Info und Anmeldung: Reinhalteverband Trumersee, A-5163 Mattsee, Zellhof 7, Tel.: +43-(0)6217/5337, E-Mail: rhv.trumerseen@aon.at
14. 6. – 17. 6. 2006	**Symposium on Hydropower, Flood Control and Water Abstraction: Implications for Fish and Fisheries**. Symposium der EIFAC im Tagungszentrum Schloss Mondsee. Info: BAW, Institut für Gewässerökologie, Fischereibiologie und Seenkunde, Scharfling 18, A-5310 Mondsee, Tel.: 0043-(0)6232/3847, E-Mail: office.igf@baw.at
4. 9. – 8. 9. 2006	**50-Jahre-Jubiläumskonferenz der Internat. Arbeitsgemeinschaft Donauforschung (IAD)** »Danube.River.Life – Interfacing the Past and the Future of Ecology and Water Management in a large European River« in Wien – Klosterneuburg. Info: Universität Wien, Department für Limnologie und Hydrobotanik, Althanstraße 14, A-1091 Wien, E-Mail: georg.janauer@univie.ac.at
14. 11. – 17. 11. 2006	**EURO Tier 2006**, *Aquakultur – mit Schwung zu einem neuen Auftritt* in Hannover. Info: Eschborner Landstr. 122, D-60489 Frankfurt am Main, Tel.: +49(0)69/24788-254, Fax +49(0)69/24788-113 oder E-Mail: eurotier@DLG.org. Ansprechpartnerin für den Bereich Aquakultur ist Dr. Birgit Schmidt-Puckhaber, Tel./Fax: +49(0)5031-912772 oder E-Mail: b.schmidt-puckhaber@dlg.org, Internet: www.eurotier.de/aquakultur

Probennahmekurs Reinwasser 2006

9.–11. Mai 2006 • Schloss Mattsee

- Die Entnahme von Proben für die physikalische, chemische und mikrobiologische Untersuchung von Wasser und Sedimenten aus Brunnen, Quellen und Fließgewässern sowie aus stehenden Gewässern
- Probennahme an Badestellen und bei Fischsterben
- Qualitätssicherung
- Abschlussprüfung

Kursort: A-5163 Schloss Mattsee, Tel. 0043-(0)6217/50528

Leitung: Dr. Paul Jäger, Amt der Salzburger Landesregierung

Information: Reinhalteverband Trumerseen, A-5163 Mattsee, Zellhof 7
E-Mail: rhv.trumerseen@aon.at · Tel. 0043-(0)6217/5337

©Österr. Fischereiverband u. Bundesamt f. Wasserwirtschaft, download unter www.zobodat.at

EIFAC-Symposium

on Hydropower, Flood Control and Water Abstraction: Implications for Fish and Fisheries

14.–17. Juni 2006 · Mondsee, Österreich

Die EIFAC (European Inland Fisheries Advisory Commission = Binnenfischereikommission der FAO) richtet das Symposium über Wasserkraftnutzung, Hochwasserschutz und Wasserausleitungen und deren Auswirkungen auf Fische und Fischerei zusammen mit der 24. Sitzung (offizielle bianuelle Konferenz der 34 Mitgliedsstaaten) heuer in Österreich aus.
Das Symposium unter dem Vorsitz des Gastgeberlandes (Sektionschef Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr. Wolfgang Stalzer) findet vom 14. bis 17. Juni 2006 statt. Am 13. und am 18. Juni sind Exkursionen geplant.
Das Symposium wird unter der Leitung von Robin Welcomme in 6 Sitzungen zu folgenden Schwerpunktthemen organisiert:

1. Beurteilung von Maßnahmen und Auswirkungen (Vorsitz: Stefan Schmutz)
Ausmaß und Verschiedenheit der Wechselwirkungen zwischen Energieerzeugung, Hochwasserschutz und Wasserausleitungen und Fischen und Fischerei. Beiträge über bestehende und geplante Aktivitäten in den EIFAC-Mitgliedsstaaten, die signifikante Auswirkungen auf die Hydrologie der Flüsse haben.

2. Restrukturierungs- und Verbesserungsmaßnahmen (Vorsitz: Greg Armstrong)
Strategie zur Verminderung der Auswirkungen von Wasserbauten. Fischpässe für Auf- und Abwärtswanderungen, Erhaltung von Laichplätzen, Wiederherstellung der Strukturvielfalt, Wiederanbindung von Auen und Altwässern, Abbruch von Dämmen.

3. Ökologische Abfluss-Kriterien; Methodik und Praxis (Vorsitz: Ian Cowx)
Betrachtung aktueller Methoden zur Beurteilung der Abflusskriterien zur Erhaltung von Fischen und der Fischerei. Fallstudien über erfolgreiche und weniger zufriedenstellende Anwendung bestehender Methoden und über grundlegende Untersuchungen zu ökologischen Abflusskriterien. Beiträge zu Staulegung, Stauraumspülung, Schwallbetrieb und andere strömungsbeeinflussende Maßnahmen.

4. Sozioökonomische und konservatorische Fragen (Vorsitz: Gerard Castelnaud)
Ausgleich zwischen Wasserkraftnutzung und anderen strömungsbeeinflussenden Maßnahmen und fischereibegründeten Existenzen und ökologischen Werten. Zusammenhänge zwischen gesellschaftlichen und konservatorischen Belangen und Veränderungen in der Fischerei und Gewässerstruktur, die durch Änderungen der Abflussverhältnisse hervorgerufen werden.

5. Richtlinien, Regelungen und rechtliche Aspekte (Vorsitz: Tomás Brenner)
Aktuelle und geplante Richtlinien, Regeln und gesetzliche Schritte im Hinblick auf Beratung für Entscheidungsträger über die Effektivität derartiger Mechanismen bei der gerechten Aufteilung von Gewässern zwischen der Fischerei und den verschiedenen, das Abflussgeschehen beeinflussenden Nutzungen.

6. Schlussfolgerungen und Empfehlungen (Vorsitz: Robin Welcomme)
Alle Vorträge und Präsentationen in englischer Sprache!

Ort: Veranstaltungszentrum Schloss Mondsee · Anmeldungen bis spätestens 8. Mai 2006
Bundesamt für Wasserwirtschaft, Institut für Gewässerökologie, Fischereibiologie und Seenkunde, Scharfling 18, A-5310 Mondsee, Fax: 0 62 32 / 38 47 - 33, E-Mail: office.igf@baw.at
Zimmerreservierungen über Tourismusverband Mondsee-Land, Mondsee-Irrsee, Tel. 0 62 32 / 22 70, www.mondsee.at

Exkursionen:
13. Juni: Huchen-LIFE-Projekt Pielach (Leitung: Univ.-Prof. Dr. Stefan Schmutz, Uni BoKu)
18. Juni: Fischaufstiegshilfen an der Salzach (Leitung: HR Dr. Paul Jäger, LReg. Salzburg)

Für die Exkursionen werden Fahrtkosten vor Ort eingehoben. Teilnahme am Symposium kostenfrei!

Verpachte Karpfenteich mit Besatz in großem Garten

Tel. 0 75 88 / 73 03
1. Ausfahrt A9

©Österr. Fischereiverband u. Bundesamt f. Wasserwirtschaft, download unter www.zobodat.at

STEIERMARK

LANDESFISCHEREIVERBAND STEIERMARK
Hamerlinggasse 3 · 8010 Graz
Tel. (0316) 80501219 · Fax (0316) 80501510

Steirische Fischdatenbank in Versuchsphase

Hauptfischarten? Bewirtschaftungsart? Vorkommen von Muscheln? Einige steirische Fischereiberechtigte waren einigermaßen überrascht, als ihnen Ende Februar ohne Vorwarnung ein Erhebungsbogen des Landesfischereiverbandes Steiermark ins Haus flatterte. Gefragt waren Angaben zu Fischbestand und -höhe, Lage und Bewirtschaftung des Gewässers, Problembereiche, Vorkommen von Muscheln und Krebsen usw., allesamt Daten, welche in Zukunft wesentlicher Bestandteil der steirischen Fischdatenbank sein werden.

Das vom Amt der Steiermärkischen Landesregierung FA 19A finanzierte und vom Landesfischereiverband Steiermark durchgeführte und koordinierte Langzeitprojekt soll die fischereirelevanten Daten des gesamten Bundeslandes erfassen und die – laufend aktualisierte – Datenbasis für fischereiliche Projekte und Maßnahmen darstellen. Besonders bei Schadensfällen oder bei Eingriffen in das Gewässersystem werden damit analog zu anderen Bundesländern aktuelle Daten vorliegen.

Mittlerweile befindet sich die Sammlung der Gewässer- und Bewirtschaftungsdaten mitten in der sechsmonatigen Versuchsphase, und erste Vorergebnisse liegen erfreulicherweise schon vor. Sinn und Zweck dieser Probephase ist, optimale organisatorische Abläufe zu finden und zu erproben, Probleme der Fischereiberechtigten beim Ausfüllen der Erhebungsbögen herauszufinden und einen ersten Eindruck über Umfang und Inhalt der retournierten Fischereiinformationen zu erhalten. Im Anschluss an die Phase der Datensammlung werden die Informationen ausgearbeitet und dem Auftraggeber präsentiert.

Zeitgleich erfolgt die Sichtung bereits vorhandener nationaler und internationaler Datenbanken und die Analyse existenter fischökologischer Datenbanken bzw. die Sichtung rezenter fischrelevanter Daten, um die maßgeschneiderte Variante der steirischen Datenbank zu ermitteln und gegebenenfalls erstellen zu können.

In weiterer Folge werden nach der Versuchsphase steiermarkweit alle Fischereiberechtigten befragt sowie die Daten durch laufende Befischungen ergänzt. In enger Zusammenarbeit mit der Landesregierung werden danach die Daten aufgearbeitet und die Ergebnisse in Form von Schriftenreihen zum steirischen Fischbestand bzw. zur allgemeinen fischereilichen Situation im Bundesland präsentiert.

In absehbarer Zeit wird die Steiermark somit über eine leistungsfähige Fischdatenbank verfügen, wobei dem Landesfischereiverband die Rolle der zentralen Drehscheibe bei der Koordination und Aktualisierung zukommt.

OBERÖSTERREICH

Wandern an der Pipeline?

WWF-Initiative – Gemeinsam für die Koppentraun

Pittoreske Schluchten, glasklares Wasser und wilde Natur – so präsentiert sich die Koppentraun heute noch. Geht es nach dem Willen privater Kraftwerksbetreiber, wird die Kraft der

Fischwasser zu kaufen gesucht

Verein sucht Fischwasser – Barzahlung!
Telefon: 0 316 / 32 13 83 - 16 · E-Mail: conio@brandstaetter.co.at
www.brandstaetter.co.at/immobilien

©Österr. Fischereiverband u. Bundesamt f. Wasserwirtschaft, download unter www.zobodat.at

Naturgewalten jedoch in naher Zukunft in eine Pipeline gepfercht. »Der Plan, an der Koppentraun ein Wasserkraftwerk zu errichten, ist völlig absurd und muss so schnell wie möglich gestoppt werden!«, warnt DI Dr. Hildegard Aichberger, gebürtige Oberösterreicherin und Geschäftsführerin des WWF (World Wide Fund for Nature). Gemeinsam mit dem Bürgermeister von Obertraun, dem Naturschutzbund OÖ., dem Landesfischereiverband OÖ. und dem Verein kajak.at fordert sie die steirische Landesregierung dazu auf, sofort einzuschreiten.
Gemeinsam unterzeichneten die Partner eine Resolution an Landeshauptmann Mag. Franz Voves und Naturschutzlandesrat Ing. Manfred Wegscheider. Denn die Zerstörung des Flussheiligtums Koppentraun – sie gehört zu den letzten 4 % intakter Flussabschnitte Österreichs – ist von nationaler Tragweite.

Grenzgänge im Naturschutz

Die Koppentraun bildet einen Teil der UNESCO-Weltkultur- und -Naturerberegion Hallstatt/Dachstein/Salzkammergut. »Unsere Gemeinde hat erst im Jahr 2001 einen Wanderweg entlang der Koppentraun eröffnet. Wir wollten Menschen die Möglichkeit geben, diese Naturschönheit zu erleben und zu genießen«, zeigt sich der Bürgermeister von Obertraun, Mag. Egon Höll, über die Pläne bestürzt. Der Gemeinderat von Obertraun hat am 1. September 2005 einen Beschluss gegen die Zerstörung der Koppentraun durch ein Kraftwerk gefasst. »Doch die Entscheidung für oder gegen das Projekt fällt in der Steiermark. Uns sind die Hände gebunden, obwohl es unsere Region ist, die massiv an touristischer Attraktivität verlieren würde!«, so Höll weiter.

Breites Interesse an intakter Natur

»Private Gewinninteressen dürfen niemals auf Kosten einer derart bedeutenden Naturregion gehen!«, unterstützt auch Josef Limberger vom Naturschutzbund OÖ. die Initiative. Neben ihm sprechen sich noch zwei weitere Interessensvertreter gegen die Kraftwerkspläne aus. »Die Koppentraun stellt ein weltweit bekanntes und traditionsreiches Revier für Fliegenfischer dar. Auch wir sind auf intakte Natur angewiesen«, betont HR Dr. Karl Wögerbauer, Landesfischermeister, Oberösterreich. Und auch Kajakfahrer wären vom Verlust der attraktiven Flussstrecke betroffen: »Die Koppentraun ist ein international besuchtes Wildwasserparadies. Die Freizeitsportler kommen von weit her, um eine unberührte Natur vorzufinden«, fürchtet Peter Feldhammer vom Verein kajak.at eine kurzsichtige Entscheidung für ein Kraftwerksprojekt. Deshalb hat der Verein zusammen mit der »Initiative Koppentraun« eine Petition aufgelegt sowie Unterschriften gegen die Zerstörung der Koppentraun gesammelt. Innerhalb von 3 Monaten unterstützten über 16.000 Menschen dieses Anliegen.

V. l. n. r.: Mag. Höll, Josef Limberger, Dr. Aichberger, Dr. Wögerbauer, Peter Feldhammer

Oberösterreich appelliert an die Steiermark

In der Resolution appellieren die Unterzeichner an den steirischen Landeshauptmann Mag. Franz Voves und an Naturschutzlandesrat Ing. Manfred Wegscheider für den Erhalt der Koppentraun. Denn die frei fließende Koppentraun ist ein einzigartiges Naturjuwel, das die beiden Bundesländer verbindet. »Es ist höchste Zeit, dass den Kraftwerksplänen durch einen negativen Naturschutzbescheid ein Riegel vorgeschoben wird«, fordert DI Dr. Hildegard Aichberger. Um die Naturschätze der Region nachhaltig zu sichern und den sanften Tourismus zu fördern, setzen sich die Partner für die Erklärung der Koppentraun zum Naturdenkmal ein. Ein entsprechender Antrag liegt seit 2004 bei der BH Liezen.

Fischzucht zu verkaufen

Nähe Ried im Innkreis, 20 Liter/sek., beste Wasserqualität, ewiges Wasserrecht, 8 Teiche, Bruthaus.

Betreuung an Ort und Stelle sowie Erweiterungsmöglichkeit vorhanden.

Kontakt: 0664/9269057 oder 02742/360607

©Österr. Fischereiverband u. Bundesamt f. Wasserwirtschaft, download unter www.zobodat.at

SALZBURG

Hohe Jagd & Fischerei '06 wieder Publikumsmagnet

Die Fachmesse »Hohe Jagd & Fischerei 2006« der Reed Messe Salzburg war auch in diesem Jahr wieder ein durchschlagender Erfolg. Über 36.000 Besucher bedeuten auch neuen Besucherrekord! Besucher und Aussteller kamen gleichermaßen auf ihre Rechnung. Die fischereirelevanten Expositionen gruppierten sich um das »Fischerdorf«, in dem die Landesfischereiverbände von Salzburg und Oberösterreich und der Österreichische Fischereiverband über ihre Aktivitäten und Fischereimöglichkeiten informierten und daneben zahlreiche Attraktionen abliefen.

V.l.n.r.: DI Peter Mohnert (VDSF-Präsident), Helmut Belanyecz (ÖKF-Vizepräsident), DKfm. Volkmar Hutschinski (ÖKF-Präsident) bei der Präsentation »Fisch des Jahres 2006«

In diesem Rahmen wurde auch der Fisch des Jahres 2006 – die Koppe – der Fachpresse vorgestellt. Erstmals geschah dies gemeinsam mit Deutschland. Der Verband Deutscher Sportfischer (VDSF) und das Österreichische Kuratorium für Fischerei und Gewässerschutz (ÖKF) wollen mit dieser Aktion mit besonderem Nachdruck auf diese wenig bekannte, ökologisch besonders bedeutende und leider auch schon sehr gefährdete Fischart hinweisen. Die Koppe und ihre vier nahe verwandten Cottus-Arten werden in einer Hochglanzbroschüre mit wunderbaren Fotos dargestellt. (Bezug: www.vdsf.de, Tel. 0049-69/855006, Preis: € 6,– inkl. MwSt. und Porto.) Ja.

NIEDERÖSTERREICH

Geballte Kompetenz in Sachen Gewässerschutz

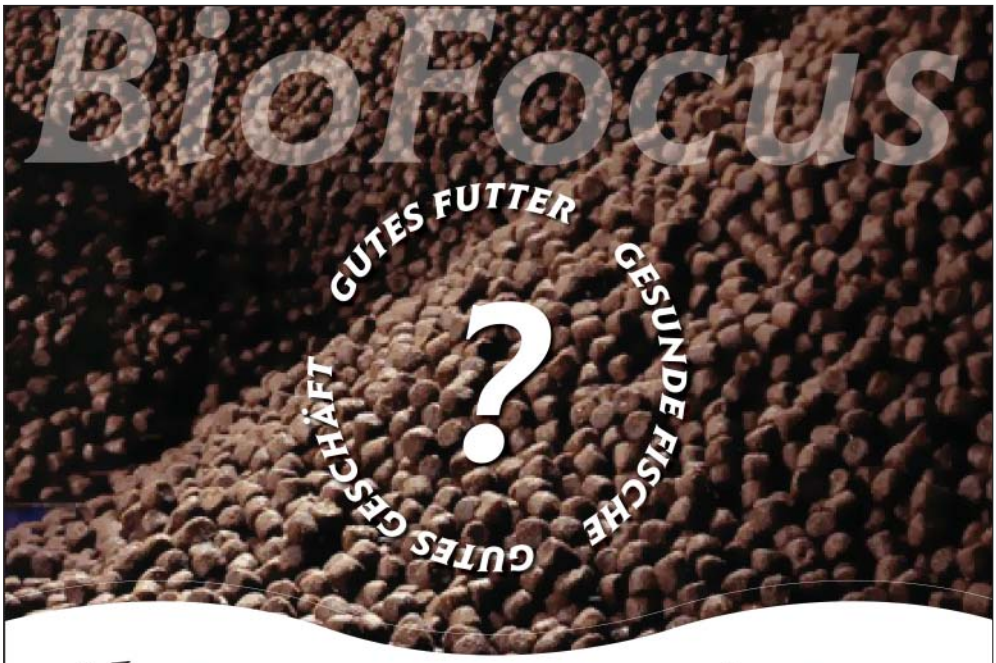
Fortbildungsveranstaltung für die Fischereiaufseher der Österr. Fischereigesellschaft, gegr. 1880

Für Samstag, den 11. März 2006, hat die Österr. Fischereigesellschaft die in ihren niederösterreichischen Fischereirevieren tätigen Aufsichtsorgane zu einem Fortbildungsseminar ins Gasthaus Strohmaier in 3202 Hofstetten, Hauptplatz 4, ins winterliche Pielachtal eingeladen. Waidgerechte Ausübung der Angelfischerei ist ohne die notwendigen Kenntnisse über die Tierwelt am Wasser und die fischereigesetzlichen und vereinseigenen Bestimmungen nicht möglich. Dieser Entwicklung haben die gesetzgebenden Körperschaften in Niederösterreich mit einem neuen Niederösterreichischen Fischereigesetz und der Einführung der Fischerprüfung zur Erlangung der amtlichen Fischerkarte Rechnung getragen. Die Österr. Fischereigesellschaft ergänzt diese gesetzlichen Maßnahmen durch

● **Äschen**, einjährig, abzugeben · Einsömmrige Äschen und Äschenbrut jetzt vorbestellen!
● **Bachforellen**, Topqualität aus Fließgewässer, fangfähig
● **Automatische Fütterungsanlagen** für Bruthaus und Teichanlagen mit Strom- oder Solarbetrieb, mit oder ohne elektronische Steuerung, mit oder ohne Steuereinrichtung

Gerätebau & Fischzucht Fa. SOLARIS, Reith 51, 5120 St. Pantaleon, Tel. 0 62 77/65 42
Mobil: 0 664/105 78 58 · Fax: 0 62 77/65 42 · E-Mail: solarfish@utanet.at · www.members.aon.at/solaris

©Österr. Fischereiverband u. Bundesamt f. Wasserwirtschaft, download unter www.zobodat.at



Nennt uns nur altklug...

Als erfahrener Züchter haben Sie sicher ab und zu beobachtet, dass Ihre Fische nicht optimal gedeihen. Aber warum nicht diese Erfahrung verbeugend gebrauchen...

Kann ein Futter Krankheiten vorbeugen?
Kann ein Futter die Immunabwehr der Fische aktivieren?
Kann ein Futter Ihren Ertrag sichern?
Kann ein Futter die versteckten Kosten reduzieren?
Kann ein Futter den Medizinverbrauch senken?

Ihre wichtigste Aufgabe ist es, dafür zu sorgen, dass Ihre Fische gesund sind und gedeihen, damit das Wachstum nach Plan verläuft und Lieferfristen eingehalten werden können.

Rufen Sie BioMar an: Wir helfen Ihnen gern bei der Zurechtlegung einer Gesundheitsstrategie mit dem optimalen Futter - es zahlt sich aus.

BioMar

Our world. Your growth

BioMar Österreich Alois & Ursula Weinberger
Aham 17 A 4963 St. Peter am Hart mobil 06644 300 467 www.biomar.dk

©Österr. Fischereiverband u. Bundesamt f. Wasserwirtschaft, download unter www.zobodat.at

eine regelmäßige Schulung mit Erfahrungsaustausch für die an ihren Gewässern tätigen Fischereiaufseher.
»Schwarzfischen« ist kein Kavaliersdelikt. War allerdings früher der notorische Fischdieb eine wesentliche Schadensursache, so wurde er in den letzten Jahrzehnten durch nicht genehmigte bauliche Beeinträchtigungen und Einleitungen in unsere Gewässer abgelöst. Die Gewässer als Lebensadern unserer Landschaft in ihrer ökologischen Funktionsfähigkeit zu erhalten und wenn möglich im Rahmen behördlicher Verfahren zu verbessern, ist eine langwierige Aufgabe, die ohne die meist ehrenamtliche Tätigkeit unserer 120 Fischereiaufseher nicht annähernd zu bewältigen wäre.
Dem seit 2005 gültigen Niederösterreichischen Fischereigesetz und dem neuen Bewirtschaftungskonzept der Österr. Fischereigesellschaft der »Classic-Fliegenstrecken« wird bei dieser Veranstaltung breiter Diskussionsraum eingeräumt. Letztlich informieren Vertreter der Wissenschaft auch über Sicherheitsvorkehrungen bei Kontakt mit Wildgeflügel – Stichwort Geflügelpest – insbesondere über gesetzeskonforme Maßnahmen bei der Auffindung von toten Wasservögeln.
Durch Fleiß und Kompetenz ihrer Funktionäre ist die Österreichische Fischereigesellschaft in den letzten Jahren vermehrt zur Drehscheibe grundsätzlicher fischereilicher Angelegenheiten mit österreichweiter Bedeutung geworden. Diese Veranstaltung ist eine gute Gelegenheit, allen, die uns in den letzten Jahren bei unseren Aufgaben unterstützt haben, herzlich danke zu sagen und ein kräftiges Petri Heil zu wünschen.
Für die Österreichische Fischereigesellschaft:
Vizepräsident Karl Gravogl

Donau auf 35 Kilometer mit Dieselöl belastet

Der Chefinspektor beim Landeskriminalamt Oberösterreich, Othmar Coser, war entsetzt. So etwas hat er noch nie gesehen: Am 3. März in der Früh wurde Umweltalarm gegeben. Die Donau war auf einer Länge von 35 Flusskilometern zwischen Sarmingstein und Melk teilweise flächendeckend mit einem Ölfilm überzogen. Der Öl-Alarmplan Niederösterreichs trat sofort in Aktion. Alle Flüsse und Zubringer wurden daraufhin von der Donau abgeschottet. 182 Feuerwehrleute bekämpften beherzt den Ölteppich mit Sperren. Eine Analyse des Öls ergab, dass es sich um reines Dieselöl gehandelt hat. Der entstandene Umweltschaden ist noch nicht genau kalkulierbar.
HOT

VORARLBERG

Kormorankolonie am Bodensee ausgelichtet

Nach dem sich über Jahre hinziehenden Konflikt zwischen Fischern und Vogelschützern über die Kormorankolonie am Vorarlberger

Holzinger Fische

Ganzjährig lieferbar: Besatz- und Verarbeitungsware

- **Forellen**
- **Lachsforellen**
- **Zander***
- **Saiblinge**
- **Welse**
- **Karpfen**
- **Hechte***

*** auf Bestellung**

EU Nr: AT-FI-0-04

Fertigprodukte für Großhändler und Wiederverkäufer

Ing. Karl Heinz Holzinger

Fischverarbeitungs- und Handelsbetrieb Ges.m.b.H.
A-4623 Gunskirchen, Luckenberg 2, Tel. 07246/6386, Fax 07246/7343

©Österr. Fischereiverband u. Bundesamt f. Wasserwirtschaft, download unter www.zobodat.at

Die Reihen der von den Kormoranen als Schlaf- und Brutbäume bevorzugten Weiden an der Fußacher Bodenseebucht wurden gelichtet. Foto: G. Grabher

Bodenseeufer hat sich die zuständige Bezirkshauptmannschaft Bregenz nun doch entschlossen, durch Fällen von Schlaf- und Brutbäumen die fischfressenden Vögel in die Schranken zu weisen.
Leicht fiel die Bewilligung des Eingriffs nicht: Die Kolonie liegt in einem hochrangig eingestuften Naturschutzgebiet. Zudem liefen die Vogelschützer Sturm, und eine Lokalzeitung schrieb in dicken Lettern von »Ausrottung«, als 2003 nur 28 der Hunderten Weiden auf der Kormoraninsel unmittelbar an der Fußacher Bucht umgesägt wurden. Vor allem die Berufsfischer beklagten aber weiter empfindliche Schädigungen und Fraßdruck im Flachwasserlaichgebiet.
Die Behörde holte angesichts der Brisanz des Problems ein neuerliches Gutachten ein, Fischer und Vogelschützer bekamen Mitsprache. Die »Kormoranexpertise« bestätigte, dass die Kolonie jährlich 75 Tonnen Fische verschlingt und dem Laichgebiet mindestens eine Tonne Fische entnimmt. Der beauftragte Gutachter hatte in der Diskussion der Expertise weiter angeführt, wenn nun nicht eingegriffen werde, könnte sich der Koloniebestand von jetzt – jahreszeitlich verschieden – einigen Hundert Vögeln auf 4000 Kormorane erhöhen. Der Bodensee biete innerhalb des Jagdradius' der Vögel die dazu nötigen Fischmengen.
Die Fischer hatten immer wieder reklamiert, nicht nur die Vögel, sondern auch die Lebewesen unter Wasser hätten ein gleichrangiges Recht auf Schutz. Daraus resultierte offenbar der Kernsatz der BH-Bewilligung zur Rodung von Schlaf- und Brutbäumen: »Aus allen fischökologischen Überlegungen am Bodensee und speziell der Fußacher Bucht ergibt sich die klare artenschützerische Forderung, dass die verbleibenden wichtigen Flachwasser-Laichgebiete des Bodensees in besonderem Maße vor negativen Einwirkungen – gleich welcher Art – zu schützen sind.« War die Zahl der Kolonienester in den letzten Jahren schnell auf über 60 beflogene Horste angestiegen, strebt der erzielte Kompromiss nun eine Höchstzahl von 30 Nestern an. Die Gesamtzahl der Vögel soll »so klein wie möglich« gehalten werden, die Kolonie darf aber im Bestand nicht gefährdet werden. Eine Arbeitsgruppe soll die Entwicklung die nächsten drei Jahre beobachten und gegen Zielüberschreitungen Eingriffe vornehmen dürfen. gg

VOGT-NETZE ÜBERALL
gegr. 1933

FISCHNETZE
in jeder Art und Form,
für alle Sparten der Fischerei und Fischzucht
vom Hersteller
Netzweberei Rudolf Vogt
Itzehoer Netzfabrik GmbH
D-25510 ITZEHOE, Postfach 2023
Tel. 0049-4821/7017, Fax 0049-4821/78506

©Österr. Fischereiverband u. Bundesamt f. Wasserwirtschaft, download unter www.zobodat.at

KURZBERICHTE AUS ALLER WELT

Vogelgrippe: Risiko für Fische gering

Als »sehr gering« stufen deutsche Wissenschafter das Risiko ein, dass sich Fische mit dem Vogelgrippevirus H5N1 anstecken.
Der Leiter des deutschen Forschungsinstitutes für Tiergesundheit, Prof. Thomas Mettenleitner, erklärte beruhigend: »Die Wahrscheinlichkeit einer Ansteckung von Fischen durch Kot von Wildvögeln oder den Verzehr infizierter Tiere ist nicht besonders hoch.« Eine Vermehrung des Erregers der Vogelgrippe in Fischen sei »ohne weitere Anpassung des Virus sehr unwahrscheinlich«. Eine derartige Mutation sei nach menschlichem Ermessen nicht zu erwarten.
Dazu würden derzeit die unterschiedlichen Körpertemperaturen von warmblütigen Nutz- und Wildvögeln einerseits und den wechselwarmen Fischen andererseits ein Überspringen des Erregers erschweren. Für den Menschen bestehe keine gesundheitliche Gefährdung durch den Verzehr von Fisch und Fischprodukten, versicherte Mettenleitner.
Auch Prof. Thomas Löscher, Chef der Abteilung für Infektions- und Tropenmedizin an der Universität München, gab Entwarnung: »An der Vogelgrippe können nur Vögel und Säugetiere erkranken, keine Fische.« Auch Fische in Teichen, die von infizierten Vögeln

Entenschwärme am Bodensee werden nach ersten Vogelgrippefällen mit gemischten Gefühlen gesehen, doch Fischen droht keine Ansteckungsgefahr.
Foto: G. Grabher

ACHLEITNER FORELLEN
robust, gesund und preiswert – ausschließlich aus eigenem Zuchtbetrieb
die Mutterfische sind ab dem Jahre 1908 in Österreich heimisch geworden
und bodenständig sowie ökologisch vollständig angepasst (autochthon).
Heimische Besatzforellen, 1- und 2 sömmrig
Brütlinge vorgestreckt
Speiseforellen
Seit über 100 Jahre, virusseuchenfreie Forellen aus eigener Zucht!
Sonderkonditionen für ihren Frühjahrsbesatz!
FORELLENZUCHT ACHLEITNER
A-5230 Schalchen bei Mattighofen, OÖ. • Häuslbergerstraße 11
Tel. 07742/2522 • Fax 07742/252233 • e-Mail: office@forellen.at

©Österr. Fischereiverband u. Bundesamt f. Wasserwirtschaft, download unter www.zobodat.at

beflogen werden, seien nicht gefährdet«, fügte der Forscher hinzu. Es gebe auch keinen Grund, Fischmehl zu verbieten, da dieses in der Herstellung auf mehr als 70 Grad erhitzt werde. Durch Temperaturen über 70 Grad werden Viren abgetötet.
Wie lange die Viren im Vogelkot ansteckend sind, hängt stark von Umweltbedingungen ab, sagen die Forscher. Generell bleiben die Erreger in kalter, feuchter Umgebung länger aktiv als in warmer und trockener. Sonnenlicht und besonders die enthaltene UV-Strahlung wirken gegen die Aktivität der Viren. Bei 15 bis 20 Grad Wärme bleibe der Erreger mehrere Tage infektiös, bei nur 4 Grad deutlich länger.
Fischern wird trotzdem dringend geraten, tote Vögel nicht anzufassen, Kontakt mit Vogelkot zu vermeiden oder Fische an verschmutzten Ufern abzulegen. Wenn es doch passiert: Hände gut waschen! gg

Preis für Glasaale stark eingebrochen

Noch letztes Jahr mussten die Käufer von Besatz-Glasaalen für das Kilo der kleinen »Seeschlangen« 1200 Euro und mehr auf den Tisch legen. Vor allem asiatische Zuchtbetriebe konnten gar nicht genug Besatzmaterial bekommen und trieben den Preis in schwindelnde Höhen. Etwa am Bodensee wurden von den Fischereivereinen nur noch kleine Mengen eingesetzt, da viele Angler auf den Reiz des nächtlichen Aalfischens nicht verzichten wollen. Heuer wird plötzlich das Kilo Glasaale, das sind zwischen 2800 und 3000 Exemplare, für »lächerliche« 400 Euro angeboten.
Die Glasaalhändler in den traditionellen Fanggebieten an der französischen und britischen Atlantikküste haben eine plausible Erklärung für das rapide Fallen des Preises – die Absatzmärkte für chinesische Aale sind zusammengebrochen. Die asiatischen Züchter verwendeten das als gesundheitsgefährdend eingestufte und in der EU längst verbotene Malachitgrün, das in Fischzuchtbetrieben gegen Verpilzungen und Parasitenbefall eingesetzt wurde. Nun haben die traditionellen Exportländer der chinesischen Züchter, vor allem Japan, Hongkong und Korea, jede Einfuhr von Fischen untersagt, die mit Spuren von Malachitgrün belastet sind. Die Züchter in China sitzen bereits auf großen Aalbeständen, die sie nicht mehr absetzen können. Dementsprechend ist die Nachfrage nach

Rund 3000 Glasaale gehen auf ein Kilo – nun ist der Preis für die kleinen »Seeschlangen« dank des geringen Interesses chinesischer Züchter stark zurückgegangen.

Glasaalen von den europäischen Küsten praktisch auf null zurückgegangen. Dazu kamen gute Fänge an pazifischen Glasaalen. Die französischen Glasaalfischer und Händler haben sich zu früh gefreut – sie hatten vermutet, der Kilopreis wäre heuer auf die Traummarke von 2000 Euro gestiegen, hätte die Chinesen nicht die »Malachitsperre« erwischt. Für das Überleben des stark gefährdeten atlantischen Aals ist die Entwicklung positiv, die Zahl der aus der Sargassosee anwandernden Glasaale war in den letzten Jahren drastisch zurückgegangen. gg

Deutschland/Stuttgart: Hai und Rochen Vorbild für Flugzeugbau

Ein Verschnitt zwischen Hai und Rochen liefert die Vorlage für ein neues, revolutionäres Flugzeug, welches die Forscher des Deutschen Institutes für Luft- und Raumfahrt entwickelt haben. Die aerodynamische Form dieses Flugzeugs, das 900 km/h erreichen kann, ist der Form von Rochen und Hai nachempfunden und bildet die ideale Linie für den Wasserstoff- oder Brennstoffzellenantrieb dieses Fluggerätes. Das Gerät heißt »Smart-Fish« und soll für die Zukunft der Luft- und Raumfahrt von größter Bedeutung werden.
HOT

Italien/Triest: Meeresforscher von Miramare sind besorgt

Forscher im Schloss Miramare bei Triest sind um die obere Adria besorgt. Belastungen aus der Pomündung haben einen bedenklich ho-

©Österr. Fischereiverband u. Bundesamt f. Wasserwirtschaft, download unter www.zobodat.at

hen Gehalt an Algen gebracht. Das Problem besteht vor allem aus Nitraten aus der intensiven Landwirtschaft im Podelta. Die Vielfalt an Fischen und anderen Meeresorganismen ist in der oberen Adria zwar noch vorhanden, aber durch die Belastungen vom Po her stark im Abnehmen begriffen. Das Schloss Miramare, wo die Meeresbiologie untergebracht ist, hat in der Monarchie dem unglücklichen Habsburger Maximilian von Mexiko als Residenz gedient. HOT

Nordsee: Japanische Auster wandert ein – Nordseemuschel verschwindet

Rund um die deutsche Nordseeinsel Sylt wandert jetzt die Japanische Auster ein und bildet Eier und Sperma. Zu verdanken hat man das einerseits gewissen Austernfarmen und andererseits den in den Jahren 2001, 2002 und 2003 um 1,1 °C gestiegenen Meerestemperaturen um die Nordseeinseln herum. Die Miesmuscheln sind deshalb auch die Verlierer – diese dort heimische Form verträgt die neuen wärmeren Wassertemperaturen nicht und verschwindet. HOT

Bosnien/Kroatien: Kultfluss Neretva durch Öl stark belastet

Bei dem Balkan-Kultfluss, der wirklich einmaligen Neretva, ist seit kurzem »Feuer auf dem Dach«. Aus einem bosnischen E-Werk sind große Mengen relativ giftiges Öl in den Fluss gelangt. Sofort wurden in Bosnien und Kroatien Ölsperren errichtet. Die Neretva ist mit ihrer fantastischen Landschaft und seltenen Forellenarten (Weichmaulforelle) ein unwiederbringbares Biotop am unteren Ende Europas. HOT

USA/New York: Traditions-Fischmarkt schließt nach 180 Jahren

Der New Yorker Fischmarkt wurde 1822 in Manhattan eröffnet und war der gigantische Umschlagplatz für Meeresfrüchte und Fische aller Art auf der Welt. Jahrzehntelang war der Fischmarkt in den Händen der Mafia, ehe er vor ca. 10 Jahren aus diesem Joch befreit wurde. Jetzt schloss er die Pforten, und ein Teil des Fischmarktes wird in die Bronx verlegt. Die Tradition des Marktes ist allerdings Vergangenheit, und die Anhänger des alten Fulton-Fischmarktes müssen jetzt in die Bronx. HOT

Japan: Letzte Chance, den Blauflossentun zu retten

Der dem praktischen Aussterben nahe Blauflossentun könnte durch die Nachzüchtung, welche japanischen Wissenschaftlern gelungen ist, gerettet werden. Jetzt wurden wilde Blauflossentuns in Gefangenschaft zur Eiablage gebracht und künstlich befruchtet. Von diesem Erfolgt erhofft man sich in Zukunft, dass sowohl Wildbestände als auch Aquakulturen profitieren werden. Eine weltweite Regulierung der Tunfischerträge ist trotzdem seit langem überfällig. HOT

Indonesien/Sumatra: Kleinster Fisch der Welt entdeckt

Wissenschaftler haben jetzt die kleinste bekannten Fischart der Welt entdeckt. Sie wurde von den Entdeckern *Paedocypris progenetica* getauft, gehört zu den Karpfenartigen und misst adult maximal 7,9 Millimeter. Dieser Winzling ist fast ganz transparent und lebt in Sumpfgewässern Indonesiens. HOT

EU-zertifizierter Forellenzuchtbetrieb – *attestiert frei von allen Forellenseuchen - RL 91/67/EWG!*

Regenbogen- u. Bachforellen
Bachsaiblinge . Eier . Brut
Setzlinge . Speisefische
Lachsforellen

Forellenzucht St. Florian

Martin & Christa . Ebner
A-5261 Helpfau-Uttendorf . St. Florian 20 . **Tel./Fax +43 7724.2078 . +43 676.91 55 672**
office@forellen-ebner.at . www.forellen-ebner.at

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Österreichs Fischerei

Jahr/Year: 2006

Band/Volume: 59

Autor(en)/Author(s): Redaktion

Artikel/Article: Aktuelle Informationen 74-84